



Peter Weckmann MdL

Neues aus
dem Landtag
03/2016 - März II

SPD



Peter Weckmann ... für den Essener Süden!

Aktuell:

- **Breitbandausbau in NRW**
... Seite 1
- **Königsblauer Landtag empfing Schalker Urgesteine**
... Seite 2
- **Aktuelle Entwicklungen in der Flüchtlingspolitik**
... Seite 3
- **Fakten zum Stärkungspakt Stadtfinanzen**
... Seite 4
- **Ministerin Kampmann stellt Betreuungszahlen 2016/2017 vor**
... Seite 5
- **Besuch aus dem Wahlkreis - Arbeiterwohlfahrt Werden**
... Seite 6
- **Einblick in die Berufswelt - Ritik Narula macht Tagespraktikum**
... Seite 6
- **Fraktion vor Ort - Perspektiven für den ÖPNV in NRW**
... Seite 7
- **+++kurz notiert+++**
... Seite 8

Angenehme und ruhige Ostertage!

Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Freundinnen und Freunde,

letzte Woche hatten wir die letzten Plenartage vor der Osterpause. Es gab viel zu tun, deshalb erreicht Euch dieser Newsletter auch mit ein paar Tagen Verspätung.

Neben den parlamentarischen Themen standen dieses Mal insbesondere externe Besucher im Mittelpunkt. Aus dem Wahlkreis durfte ich die AWO Werden begrüßen und darüber hinaus Ritik Narula für ein Tagespraktikum in meinem Landtagsbüro. Der Königsblaue Landtag begrüßte am

Rande der Plenarsitzung ganz besondere Gäste aus der Welt des Fußballs. Mehr Details dazu auf den folgenden Seiten.

Ich wünsche allen angenehme Ostertage und den Genossinnen und Genossen viel Erfolg bei den Osterständen.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr/Euer Peter Weckmann

Ausführliche Informationen zu den letzten Plenartagen gibt es im Newsletter unserer Landtagsfraktion. Anmeldung unter:

www.spd-fraktion.landtag.nrw.de

Breitbandausbau in NRW

Wirtschaftsminister Garrelt Duin hat am 15. März eine Zwischenbilanz des Förderprogramms zum Breitbandausbau vorgestellt. Die Umsetzung des 500 Millionen Euro Paketes läuft demnach gut an. Nachdem Bundes- und Landesregierung ihre Förder-



richtlinien ausgearbeitet haben, gilt es nun, je nach lokalem Bedarf die Projekte zu starten. Dazu soll in jedem Kreis bzw. jeder kreisfreien Kommune ein „Breitbadkümmerer“ eingesetzt werden, der eine lokale Ausbaustrategie entwickelt. Hierfür stehen kurzfristig finanzielle Förderungen und Beratungen von Land und Bund zur Verfügung. Nun sind die Kommunen gefordert, die vorhandenen Fördermöglichkeiten intensiv zu nutzen und so möglichst vielen Menschen den Weg zu schnellem Internet zu eröffnen.

Fakten zum Breitbandausbau

www.mweimh.de direkt hier klicken

Königsblauer Landtag



Am 17. März traf sich wieder der „Königsblaue Landtag“ am Rande der Plenarsitzung. Der „Königsblaue Landtag“ ist ein fraktionsübergreifender Zusammenschluss der Fans des FC Schalke 04 unter den Abgeordneten und Mitarbeitern des Landtags. Vormalig ein loser Zusammenschluss, sind wir seit 2013 als offizieller Fanclub registriert. In regelmäßigen Abständen treffen wir uns mit Persönlichkeiten aus der Welt des Fußballs.

Das Treffen am 17.3. begann schon ungewöhnlich. Unsere Gäste wurden an der Tiefgarage des Landtags angehalten. Aber nicht, weil sie verdächtig waren, sondern weil im Auto ein Idol vieler Fanballfans aus den Jugendtagen von uns saß und die Crew von der Garageneinfahrt erst einmal ein Autogramm von ihm haben wollte: Klaus Fischer. Es waren übrigens nicht die einzigen Autogramme, die er an diesem Tag im Landtag schreiben sollte.



Klaus Fischer ist durch seinen (erfolgreichen) Fallrückzieher vom 16. November 1977 im Spiel Deutschland gegen Schweiz unvergessen. Das anschließende Tor wurde zum Tor des Jahrhunderts gewählt. Deutschland gewann das Spiel 4:1.



Auch mit dabei war Gerd Rehberg. Er ist den Fußballfans als Vorstandsvorsitzender des FC Schalke 04 von 1994 bis 2004 bekannt. Gerd hat jedoch auch eine politische Geschichte, die vielleicht nicht jedem bekannt ist: Von 1975 bis 2004 war er Mitglied der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Gelsenkirchen, von 1979 bis 2004 sogar zusätzlich in der Funktion des ehrenamtlichen Bürgermeisters. Gerd Rehberg wurden für seine Verdienste das Bundesverdienstkreuz und das Verdienstkreuz erster Klasse verliehen.

Als dritten Gast durften wir Bodo Menze begrüßen. Er hat das Nachwuchszentrum der Königsblauen, die Knappenschmiede, aufgebaut und mehr als 23 Jahre verantwortlich geleitet. Viele Nachwuchstalente wurden hier zu erstklassigen Fußballern ausgebildet. Anfang 2014 hat er sich von Teilen seines Aufgabenfeldes zurückgezogen. Seit damals kümmert er sich um die Geschäftsfelder „Internationale Beziehungen“ und „Verbände“.

Gemeinsam sprach man über den S04, Fragen wurden beantwortet und auch ein wenig aus dem Nähkästchen geplaudert. Die Gäste erzählten viel aus der persönlich erlebten Historie des Vereins. Einen großen Teil unseres Treffens machten diese Erzäh-



lungen über die damalige Situation aus. Klaus Fischer machte hier deutlich, dass vieles im Fußball auch vom Zufall und einer Portion Glück abhängt. Hätte er zum Beispiel das spätere Jahrhunderttor nicht verwandelt, dann hätte es mit Sicherheit Kritik

gehadelt, wie man eine solch (schlechte) Flanke mit einem Fallrückzieher annehmen konnte.

Konkret ging es im Folgenden auch noch um die Rolle von Presse, Medien und Beratern und die Entwicklung in diesen Feldern in den letzten Jahrzehnten. Natürlich wurde auch die aktuelle Situation unseres Vereins und der Bundesliga an sich ausführlich beleuchtet.

[Video des Jahrhunderttors](#)

[hier klicken](#)

[Interessanter Artikel bei zeit-online](#)

[hier klicken](#)

[Informationen zur Knappenschmiede](#)

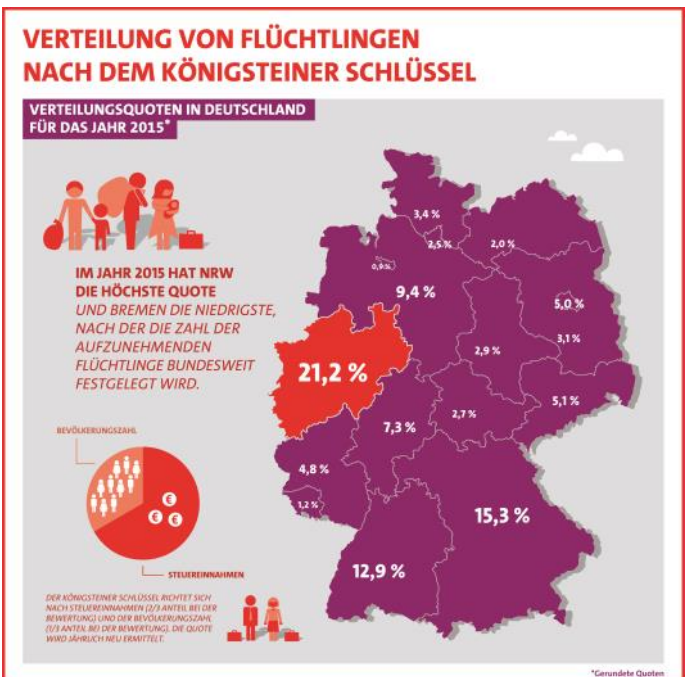
knappenschmiede.schalke04.de [oder direkt hier klicken](#)

Aktuelle Entwicklungen in der Flüchtlingspolitik

Die Landesregierung und die rot-grüne Koalition in Düsseldorf sind sich der großen Herausforderungen für die Kommunen bei der Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge bewusst. Mit zahlreichen Maßnahmen haben wir deutlich gemacht, dass wir die Kommunen nicht im Stich lassen: Mehr als vier Milliarden Euro werden dieses Jahr für die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen zur Verfügung gestellt. Fast 50 Prozent davon gehen an die Kommunen.

Die Stichtagsregelung zur Berechnung der Hilfen wurde bereits im vergangenen Jahr zugunsten der Kommunen modifiziert.

Durch die Novellierung des Flüchtlingsaufnahmegesetzes werden die Zuweisungen an die Kommunen im laufenden Jahr von 1,37 Milliarden Euro auf zunächst 1,95 Milliarden Euro aufgestockt. Momentan läuft eine Evaluierung der Flüchtlingszahlen, aufgrund derer die Mittel noch einmal aufgestockt werden, noch kassenwirksam für 2016. Gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden haben Landesregierung und die rot-grüne Koalition im Landtag darüber hinaus vereinbart, 2017 von der bisherigen



jährlichen Pauschale bei der Mittelverteilung auf eine monatsgenaue Zahlung pro Flüchtling umzustellen.

[Informationen der SPD-Landtagsfraktion zum Thema „Flüchtlinge“](#)

www.spd-fraktion-nrw.de [oder direkt hier klicken](#)

Fakten zum Stärkungspakt Stadtfinanzen

Am 11. März hat im Landtag eine Anhörung zum Stärkungspakt Stadtfinanzen stattgefunden. Vor diesem Hintergrund und auch im Hinblick auf zahlreiche Fehlinformationen aus dem schwarz-gelben Lager, möchte ich hier einige - nicht abschließende - Informationen geben:

Vor der rot-grünen Regierungsübernahme im Jahr 2010 hat die Verschuldung der Kommunen in NRW dramatische Ausmaße angenommen: 138 Kommunen befanden sich im Nothaushalt (2014 waren zum Vergleich nur drei Kommunen noch in der vorläufigen Haushaltsführung). Im Wahlkampf war es ein zentrales Versprechen, ein starker und verlässlicher Partner der Kommunen zu sein. Deshalb wurde Ende 2011 das Stärkungspaktgesetz vom Landtag beschlossen. Für 61 überschuldete oder von Überschuldung bedrohten Kommunen stehen somit Konsolidierungshilfen von insgesamt 5,76 Milliarden Euro zur Verfügung. Dafür verpflichten die betroffenen Kommunen zu einem klaren Sanierungskurs der Haushalte. 3,654 Milliarden Euro der Mittel bringt das Land auf, 2,11 Milliarden werden über die kommunale Solidargemeinschaft beigesteuert. In der ersten Stufe des Stärkungspaktes wurden Hilfen für



34 besonders notleidende Kommunen eingeleitet, in der zweiten Stufe wurden 2012 27 Kommunen einbezogen (unter anderem die Stadt Essen), bei denen eine Überschuldung bis zum Jahr 2016 zu erwarten war. Im Durchschnitt teilten sich die Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung wie folgt auf: 2/3 durch Einsparungen bei den freiwilligen Leistungen und 1/3 durch Einnahmeverbesserungen durch Steuererhöhungen. Derzeit wird - das sah das Stärkungspaktgesetz auch ausdrücklich vor - eine dritte Stufe des Stärkungspaktes geprüft, jedoch mit geringeren Mitteln als bei den beiden ersten Stufen.

Ein häufiger Vorwurf der Opposition ist, dass der Stärkungspakt wirkungslos sei und die Finanzlage der teilnehmenden Kommunen nicht nachhaltig verbessert. Die Ergebnisse der 2014 und 2015 vorgenommenen Evaluierungen entlarven dieses Argument als eindeutig falsch. Vielmehr zeigen sie, dass die Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen überwiegend planmäßig verlaufen. Aufgrund der Konsolidierungsmittel und den kommunalen Konsolidierungsmaßnahmen hat sich die finanzielle Situation der am Stärkungspakt teilnehmenden Kommunen deutlich verbessert.

Weiter wird behauptet, dass der Stärkungspakt nur die kommunalen Kernhaushalte und nicht die kommunalen Beteiligungsbetriebe im Blick hat. Auch hier bewahrheitet sich die juristische Formel, dass

ein Blick ins Gesetz die Rechtsfindung erleichtert. Im Stärkungspaktgesetz ist ganz klar festgelegt, dass auch alle möglichen Konsolidierungsbeiträge der verselbständigen Aufgabenbereiche - sei es in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form - zu prüfen und in den Haushaltssanierungsplan einzu beziehen. Dieser Verpflichtung kommen die Kommunen auch ausweislich der Stellungnahme der Gemeindeprüfungsanstalt nach.

Vorgeworfen wird ebenfalls, dass durch das Stärkungspaktgesetz ein zu hoher bürokratischer Aufwand durch die Berichtspflichten entstehe. Natürlich gibt es Berichtspflichten der Kommunen. Wir reden hier ja auch nicht von einem Pappenstiel, sondern von über 5 Milliarden Euro öffentlicher Gelder. Hier ist es ein Muss, über die zweckgerichtete Ver-

wendung dieser Gelder auch zu wachen. Um den Aufwand für die Kommunen trotzdem möglichst gering zu halten, orientieren sich die Vorgaben für das öffentliche Berichtswesen an den bereits bestehenden Standards der Gemeindehaushaltsverordnung. Eine behauptete überstandardmäßige Mehrbelastung ist also nicht erkennbar.

Das ist nur ein kleiner Ausschnitt aus den bisherigen Maßnahmen und es sind nur die Antworten auf ein paar Fehlinformationen, die kursieren. Über unten stehenden Link sind viele weitergehende Detailinformationen für alle Interessierten abrufbar.

Weitere Informationen gibt es auf den Seiten des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW www.mik.nrw.de oder direkt hier klicken

Ministerin Kampmann stellt Betreuungsplatzzahlen 2016/2017 vor

NRW-Familienministerin Christina Kampmann hat am 17. März die Zahlen der Betreuungsplätze für unter- und über dreijährige Kinder für das Kindergartenjahr 2016/2017 bekannt gegeben. Bis zum 15. März waren von den Jugendämtern rund 18.500 Betreuungsplätze mehr gemeldet worden - das ist eine Verdopplung der Zunahme gegenüber dem laufenden Kindergartenjahr; im Detail ist es ein Plus von 7.232 Plätzen in der U-3-Betreuung und ein Plus von 11.271 Plätzen in der Ü-3-Betreuung. Somit werden



im kommenden Kindergartenjahr 587.472 Plätze in Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen zur Verfügung stehen, einschließlich der Kindertagespflege sind es sogar 638.600 Plätze. Das ist ein starker Beweis dafür, dass sich das Engagement aller Beteiligten gelohnt hat.

Die Hintergründe für diesen Anstieg sind vielfältig: höhere Inanspruchnahme der Kindertagesbetreuung, steigende Geburtenrate und natürlich auch der Zuzug von Flüchtlingsfamilien mit ihren Kindern. Hier wird die Kindertagesbetreuung auch noch eine wichtige Integrationsaufgabe übernehmen.

Das Land finanziert jeden vom Jugendamt gemeldeten Kitaplatz entsprechend des gemeldeten Durchschnitts (U3 oder Ü3; 25, 35 oder 45 Stunden) für das jeweils komplette Kindergartenjahr. Seit der letzten KiBiz-Änderung gilt das auch für Plätze von Kindern, die im Laufe des Jahres zusätzlich angemeldet werden. Auch in Essen gibt es einen Anstieg der Zahlen.

Weitere Informationen gibt es auf den Seiten des Familienministeriums NRW www.mfkjks.nrw oder direkt hier klicken

Besuch aus dem Wahlkreis - Arbeiterwohlfahrt Werden



Am 16. März durfte ich die AWO Werden im Landtag begrüßen. Damit löste ich auch ein Versprechen anlässlich des 40jährigen Jubiläums im Oktober 2015 ein, 50 Mitglieder und Freundinnen und Freunde der AWO in den Landtag einzuladen. Ich hielt damals die Laudatio zum Festakt in den Domstuben. Die Besucher waren etwas früher als erwartet im Landtag, sodass sich vor dem offiziellen Programm schon die Möglichkeit ergab, mit den Gästen an der Cafebar ins Gespräch zu kommen. Übrigens ist es immer wieder für die Gäste überraschend, dass an diesem zentralen Punkt in der Bürgerhalle des Landtags

nicht nur Besucher, sondern auch Abgeordnete, Minister und Mitarbeiter sitzen. Anschließend begann das offizielle Programm: Einführung in die Tagesordnung, Folgen der Debatte von der Besuchertribüne aus verfolgen, eine Stunde Diskussion mit mir und zum Abschluss gemeinsamer Kaffee und Kuchen.

Es war die erste Besuchergruppe, die eine Einführung in die Arbeit des Landtags im neuen Besucherzentrum bekommen hat. Nach den ersten Reaktionen waren alle hiervon begeistert. Ausführliche Informationen dazu finden sich im letzten Newsletter.



Einblick in die Berufswelt - Ritik Narula machte Tagespraktikum

Ebenfalls am 16. März durfte ich Ritik Narula aus Essen begrüßen. Ritik hat für einen Tag ein „Schnupperpraktikum“ in meinem Landtagsbüro absolviert. Er hat an diesem Tag den ganz normalen Alltag an einem Plenartag erlebt. Letzte - teils etwas



hektische - letzte Vorbereitungsarbeiten am Morgen vor Beginn der Sitzung; Bearbeitung und Besprechung von laufenden Vorgängen und ein wenig Verfolgen der Plenardebatte von der Besuchertribüne aus. Natürlich hat er auch etwas vom Haus zu sehen bekommen und eine kleine Einführung in parlamentarische Abläufe bekommen. Diese Einführung war jedoch größtenteils nicht notwendig, da er sich zuhause bereits sehr gut vorbereitet hatte. Darüber hinaus hat er meine Besuchergruppe begleitet. Zum Schluss haben wir die Zeit gefunden, uns in meinem Büro noch zusammzusetzen und gemeinsam das Erlebte nach zu betrachten. Gerne habe ich offene Fragen beantwortet und ein wenig erzählt. Ich habe mich über Ritiks Besuch gefreut und hoffe, dass man sich einmal in Essen bei anderer Gelegenheit wieder sieht.

Fraktion vor Ort - Perspektiven für den ÖPNV in NRW

Die vier Essener SPD-Landtagsabgeordneten und die SPD-Landtagsfraktion veranstalten in Essen eine Fraktion-vor-Ort-Veranstaltung mit dem Titel „Perspektiven für den ÖPNV in NRW - vom RRX bis in den ländlichen Raum“:

Tag: Mittwoch, 13. April 2016

Uhrzeit: 18.00 Uhr

Ort: Haus der Technik, Hollestraße 1, 45127 Essen

Aktuelle Informationen gibt es auf meiner Homepage. Auf der Homepage der SPD-Landtagsfraktion finden sich darüber hinaus alle Veranstaltungen im Überblick.

Als Gesprächspartner stehen zur Verfügung:

Michael Groschek, Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Dieter Hilser MdL, Vorsitzender des Ausschusses für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW

Michael Feller, Vorstandsvorsitzender der EVAG, Geschäftsführer der Via Verkehrsgesellschaft mbH

Das Programm an dem Abend wird wie bisher geplant wie folgt aussehen:

18.00 Uhr - kleiner gemeinsamer Imbiss mit der Gelegenheit für persönliche Gespräche

18.30 Uhr - Begrüßung und Einführung in das Thema

18.45 Uhr - Vortrag von Michael Groschek „Perspektiven für den ÖPNV in NRW - vom RRX bis in den ländlichen Raum“

19.15 Uhr - offene Diskussion mit dem Publikum

20.15 Uhr - Zusammenfassung und Ausblick, das Ende ist für ca. 20.30 Uhr vorgesehen

Der Rhein-Ruhr-Express (RRX) ist das verkehrspolitische Großprojekt in NRW im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Er ist die große Chance, den ÖPNV für die Menschen in Essen und ganz NRW attraktiver zu machen, weil nicht nur mit seinen Hauptstrecken, sondern auch mit seinen sogenannten Außenästen eine gute Verbindung in die Regionen hinein ermöglicht wird. Durch den angestrebten 15-Minuten-Takt soll auch die Anbindung synchronisiert werden. Das Konzept, die Finanzierung und das künftige Angebot des RRX mit seinen positiven Auswirkungen für das ganze Land sollen vorgestellt und diskutiert werden.

Gleiches gilt für die Finanzierungsgrundlagen des ÖPNV in Nordrhein-Westfalen insgesamt, mit den vielfältigen Verknüpfungen der verschiedenen politischen Ebenen vom Bund über das Land bis zu den Verkehrsunternehmen und -verbänden.

Darüber hinaus soll die ÖPNV-Perspektive für NRW insgesamt mit den Gästen thematisiert werden. Die Diskussion soll zugleich wichtige Impulse für die positive verkehrspolitische Entwicklung Essens und seinen umliegenden Kommunen geben, Hilfestellungen des Landes verdeutlichen und Anknüpfungspunkte für politische Initiativen benennen.

Die Veranstaltung richtet sich an alle Interessierten, seien es regelmäßige Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs, Kommunalpolitiker, Fachleute, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verkehrsbetriebe, ...

Ausführliche Informationen finden sich auf meiner Homepage und der der SPD-Landtagsfraktion. Dort gibt es auch Hinweise zur Anmeldung. Die Veranstaltungsreihe findet auch in anderen Städten statt. Bei Verhinderung kann man gerne an einem anderen Termin teilnehmen. Auf der Homepage der SPD-Landtagsfraktion finden sich die anderen Termine.

Weitere Informationen zu der Veranstaltung

www.peter-weckmann.de oder direkt hier klicken

www.spd-fraktion-nrw.de oder direkt hier klicken

ert +++ kurz notiert +++ kurz notiert +++ kurz notiert +++ kurz notiert

Landtag NRW hat sich an „Earth Hour“ beteiligt

Auch in diesem Jahr hat sich der Landtag am 19. März an der „Earth Hour“ beteiligt. Diese Aktion soll ein globales Zeichen für den Klimaschutz setzen. Weltweit wird an diesem Tag von 20.30 Uhr bis 21.30 Uhr die Beleuchtung wichtiger Gebäude ausgeschaltet, so auch die des Düsseldorfer Landesparlamentes. Der Landtag kommt hiermit auch dem Wunsch der Landeshauptstadt Düsseldorf nach, insbesondere die Rheinuferfront zu verdunkeln. Es ist eine Kation des World Wide Found for Nature WWF. Nach dessen Angaben ist eine von sechs Tierarten durch den Klimawandel vom Aussterben bedroht. Durch die Erderwärmung veränderten sich der Lebensraum der Tiere und damit ihre Lebensgrundlage.

Weitere Informationen:
www.wwf.de/earthhour

Wechsel in der Leitung der Justizvollzugsanstalt Essen

Beate Wandelt ist neue Leiterin der Justizvollzugsanstalt Essen. Sie ist die Nachfolgerin von Herbert Paffrath, der bereits Ende April 2015 in den Ruhestand getreten ist. Wandel ist nach vielen beruflichen Stationen im Mai 2002 in die Abteilung „Justizvollzug“ des Justizministeriums NRW gewechselt. 2009 übernahm sie dort die Leitung des Sicherheitsreferats, 2011 die Lei-

tung des Vollzugsreferats mit der Zuständigkeit für Jugendvollzug, Jugendarrest, Frauenvollzug, Sozialdienst, pädagogischer Dienst, Religionsausübung der Gefangenen und ehrenamtliche Betreuung. Viel Erfolg bei der Aufgabe!

Forderung nach kommunalen Wahlrecht für ausländische Mitbürger

Die SPD-Landtagsfraktion hat klar und deutlich die Forderung nach einem kommunalen Wahlrecht für ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger unterstützt. Damit will man den Menschen, die sich hier niedergelassen haben und am gesellschaftlichen Leben teilhaben auch die Möglichkeit zur politischen Partizipation bieten. Momentan zahlen sie vor Ort zwar Steuern, sind jedoch von der politischen Gestaltung ausgeschlossen. Das Wahlrecht wird auch zu stärkerer Identifikation mit den Institutionen unseres Landes und unserer politischen Ordnung führen.

In eigener Sache: Bewerbung zum Jugendlandtag 2016 - Frist verlängert bis zum 10. April 2016

Wie schon im letzten Newsletter berichtet, suche ich auch in diesem Jahr wieder ein Vertretung für den Jugendlandtag 2016. Die Landtagsverwaltung hat nun die Bewerbungsfrist verlängert. Deshalb rufe auch ich noch einmal auf, sich für den

Südwahlkreis zu bewerben. Politik hautnah erleben, Themen diskutieren und Beschlüsse fassen - der Jugendlandtag bietet einen einmaligen Einblick in die Abläufe des politischen Systems. Die 237 Teilnehmer des Jugendlandtags werden sich mit aktuellen Themen befassen, die unter anderem von ehemaligen Teilnehmern beim Jugendlandtag ausgewählt werden. Aber auch darüber hinaus besteht die Möglichkeit - zum Beispiel in „Aktuellen Stunden“ - eigene Themen zu setzen. Organisiert ist der Jugendlandtag wie der „echte“ Landtag. Die Jugendlichen finden sich in Fraktionen zusammen, Details werden in Fachausschüssen diskutiert, welche auch Expertenanhörungen durchführen. Letztendlich wird das Besprochene am letzten Tag im Plenum entschieden. Eine einmalige Erfahrung.

Bewerbungen bitte an mein Landtagsbüro richten: Peter Weckmann MdL, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf oder peter.weckmann@landtag.nrw.de.

Weitere Informationen:
www.jugend-landtag.de



So erreicht Ihr mich:

Peter Weckmann

Landtag NRW
Postfach 10 11 43
40001 Düsseldorf

Telefon (0211) 8842630
Telefax (0211) 8843064

peter.weckmann@landtag.nrw.de
www.peter-weckmann.de
www.facebook.com/peter.weckmann